

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1774**

Illustration: Grundriss der Bay Paterfiord in Westen von Island gelegen.

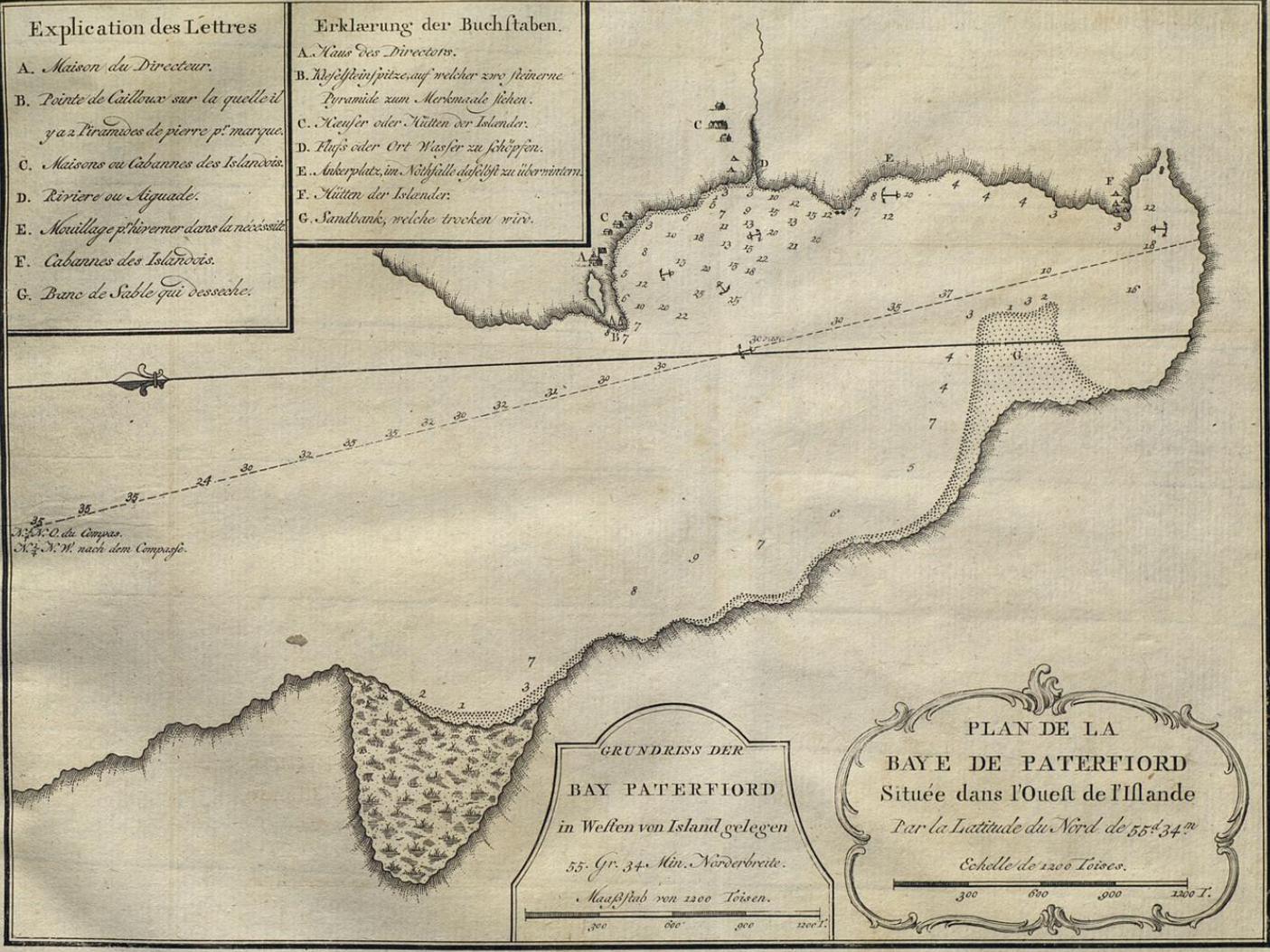
**urn:nbn:de:gbv:45:1-14592**

Explication des Lettres

- A. Maison du Directeur.
- B. Pointe de Cailloux sur la quelle il y a 2 Pyramides de pierre p<sup>r</sup> marquer.
- C. Maisons ou Cabannes des Islandois.
- D. Riviere ou Aquade.
- E. Mouillage p<sup>r</sup> hiverner dans la necessite.
- F. Cabannes des Islandois.
- G. Banc de Sable qui desseche.

Erklärung der Buchstaben.

- A. Haus des Directors.
- B. Kieselstein Spitze, auf welcher zwey steinerne Pyramide zum Merkmale stehen.
- C. Häuser oder Hütten der Islander.
- D. Fluß oder Ort Wasser zu schöpfen.
- E. Ankerplatz, im Nothfalle dafelbst zu überwintern.
- F. Hütten der Islander.
- G. Sandbank, welche trocken wird.



GRUNDRISS DER  
 BAY PATERFIORD  
 in Westen von Island gelegen  
 55. Gr. 34. Min. Norderbreite.  
 Maasstab von 1200 Toisen.

PLAN DE LA  
 BAYE DE PATERFIORD  
 Située dans l'Ouest de l'Islande  
 Par la latitude du Nord de 55<sup>o</sup> 34<sup>''</sup>  
 Echelle de 1200 Toises.

N. S. O. du Compas.  
 N. S. W. nach dem Compasse.

Kerg  
Tren  
17

Kerg	Tren
1. Kerg	1. Tren
2. Kerg	2. Tren
3. Kerg	3. Tren
4. Kerg	4. Tren
5. Kerg	5. Tren
6. Kerg	6. Tren
7. Kerg	7. Tren
8. Kerg	8. Tren
9. Kerg	9. Tren
10. Kerg	10. Tren



der dänischen Handlungs-gesellschaft seinen Aufenthalt hatte, weil sie auf der ganzen Küste die sicherste Rhede ist, von der man sich Virgils Ausdruck bedienen und sagen kann: sedes tutissima navi.

*Arguelen  
Tremarec.  
1767.*

Ich lief unter beständigem Auswerfen des Senkbleyes in die Bay ein und fand überall dreyzig bis fünf und dreyzig Faden Wasser auf einem Schlammgrunde. Nachdem ich nun bey den Magazinen der Gesellschaft vorbehey und hinum gefahren war, welche ich eine halbe Viertelmeile weit am Backborde ließ, so lief ich in eine Bucht, die von einer Spitze, aus grobem Kiese gebildet wurde, wo ich in zwey und zwanzig Faden Wasser auf einem Schlammgrunde Anker werfen ließ. Ich blieb einige Zeitlang über dem Anker, unterdessen daß man um die Fregatte herum die Tiefe erforschte; und nachdem man erkannt hatte, daß keine Gefahr da wäre, so ließ ich achtzig Faden Kabeltau ablaufen und teyankerte Südost und Nordwest. Nunmehr hatte ich das Magazin des Vorstehers gegen Nordnordosten, die steinernen Pyramiden, welche auf der Riesspitze stehen, gegen Norden fünf Grad Ost, und die erste Spitze der Bay außen gegen Nordwesten ein Viertel Nord fünf Grad Nord. Ich hätte viel näher am Lande ankern und tiefer in die Bucht hinein laufen können: es würde mir aber nicht so leicht gewesen seyn, die Fregatte klar zu machen. Der Augenblick, sich vor Anker zu legen, ist, wenn man Nord und Süd von der Riesspitze ist.

*Anlegung in  
Patriisfiord.*

So bald meine Fregatte fest lag, gieng ich zu dem Vorsteher der dänischen Handlungs-gesellschaft, welchem ich sagte, das böse Wetter hätte mich gezwungen, auf dieser Rhede Anker zu werfen; ich wäre von dem Könige in Frankreich auf die isländischen Küsten geschicket, Zucht und gute Ordnung unter den französischen Fischern zu erhalten und zu beobachten, sie zu verhindern, daß sie keine Handlung mit den Isländern trieben, noch etwas wider die Freyheiten und Vorrechte der Compagnie thäten. Der Vorsteher empfing mich mit einer höflichen Kaltinnigkeit und schien nicht, von demjenigen überzeuget zu seyn, was ich ihm sagte. Man hatte ihm berichtet, es wären drey französische Fregatten in diesen Gegenden; sie wären dahin gekommen, den Unterschleif mit den Insulanern zu bedecken, und wir hätten ganz gewiß böse Anschläge: er wurde aber bald eines andern beredet und von dem Gegentheile überzeuget. Die genaue Mannszucht, welche ich beobachten ließ, zerstörte die bösen Eindrücke bald, die man ihm von uns beygebracht hatte. Ich hielt allezeit eine Schildwacht in meinen Ruderfahrzeugen; ich ließ niemand, als die Officier, an das Land steigen, und ich wandte mich wegen alles dessen, was ich brauchte, an den Vorsteher.

Den andern Morgen nach meiner Ankunft in dieser Bay, da der Wind stets Nordwest, der Himmel heiter und das Wetter ziemlich gelind war, erforschte ich die Rhede und maß verschiedene Stellen und nahm sie auf. Ich fuhr mit diesen Berrichtungen einige Tage fort. Ich bestimmte die Lage der vornehmsten Punkte, vermittelst eines kupfernen Diopterlineals, welches mit einem Fernglase versehen war; und ich brachte einen Riß von der Bay zu Stande, auf welchen man sich so wohl zum Lavieren als zum Ankern verlassen kann, ob er gleich nicht mit der äußersten Genauigkeit aufgenommen worden. Die angegebenen Tiefen sind sehr genau, und ich habe die verschiedenen Ankerplätze mit einem Anker bemerket. Man sehe die III Kupferplatte.

Diese Bay ist sehr groß und es können funfzig große Kriegeschiffe ganz sicher darin- Anmerkungen über die Rhede von Patriisfiord, nur muß man bedacht seyn, auf die Marssegel recht Acht zu geben und die Hiß- und Geytaue

